

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 130.

Er scheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 kr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Freitag, 13. Juli 1866.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim.

Bekanntmachung.

Wegen der vom 15. Juli bis 25. Aug. d. J. dauernden Gerichtsferien, während welcher nur bringende Angelegenheiten vor Oberamtsgericht angebracht werden können, wird auf die Bekanntmachung des Königlichen Oberamtsgerichts Gmünd in Nr. 128 dieses Blattes verwiesen.

Den 11. Juli 1866.

R. Oberamtsgericht.
Herdegen.

Vorladungen der Bezirksgerichte und der ihnen nachgesetzten Ämtsstellen in Cant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachgenannten Cant-sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Nachz, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschloffen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheides.
Oberamtsgericht Gmünd.	Den 9. Juli 1866.	Heubach.	† Michael Heinrich Hahn, gew. Buchbinder in Heubach.	Dienstag den 28. August Morgens 9 Uhr.	Nächste Gerichts-Sitzung, desgl.
	Den 10. Juli 1866.	Heubach.	Andreas Schneider, entlassener Landjäger, Corsettwaber in Heubach.	Dienstag den 28. August 1866 Nachm. 2 Uhr.	

Bemerkung: Bei Beiden ist keine Liegenschaft vorhanden.

Stuttgart.

Aufforderung an die Inhaber von Rechten, welche auf den zur Ablösung angemeldeten Gefällen haften.

Auf den Grund der Bestimmungen des Art. 8 des Ablösungsgesetzes vom 14. April 1848 und des Nachtragsgesetzes vom 24. August 1849 C sind folgende Gefälle zur Ablösung angemeldet worden:

Oberamt Gmünd.

- Jährliches Geldsurrogat für Läuflaibe und Weihnachtschillinge, welches die Stadtgemeinde Heubach zur dortigen Mehnerstelle zu entrichten hatte.
- Jährliches Geldsurrogat für Dinkel- und Habergarben, sowie für Brodlaibe der Güterbesitzer von Beuren und Buch, Gemeindebezirks Heubach, zur evangelischen Mehnerstelle in Heubach.
- Jährliches Geldsurrogat für Dinkel- und Habergarben, sowie für Brodlaibe der Güterbesitzer von Beuren und Buch zur kath. Schul- und Mehnerstelle in Bargau.

Die Inhaber von Rechten, welche auf diesen Gefällen und Leistungen haften, werden hiemit aufgefordert, dieselben innerhalb 30 Tagen,

von heute an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls diese Rechte, soweit sie nicht in öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, bei dem Ablösungsgeschäft nicht berücksichtigt werden können, und sich deren Inhaber lediglich an die Gefäll- und Leistungsberechtigten zu halten haben.

Den 9. Juli 1866.

R. Ablösungs-Commissariat.
Sekretär Spiegel.

Am Montag den 30. Juli d. J. findet hier erstmals ein

Bieh-Markt

statt, worauf man hiemit aufmerksam macht.
Am 10. Juli 1866.

Gemeinderath.

Vorstand:
K o h n.

G m ü n d.

Wegen Geisteschwäche hat sich Crescentia Hägele von Prainkofen der Selbstverwaltung ihres Vermögens mit oberamtsgerichtlicher Genehmigung begeben und wurde ihr von dem Gemeinderath zu Jggingen in der Person des Joseph Schmid ein Pfleger bestellt, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 11. Juli 1866.

R. Oberamtsgericht.
R ö m e r.

G m ü n d.

Steckbrief-Nachtrag.

Zu dem unterm 3. Juli erlassenen Steckbrief gegen Joseph Geiger von Großdeinbach wird nachgetragen, daß Geiger von mittlerer Größe, untersehter Statur ist, ein rundes Gesicht, etwas stumpfe Nase, aufgeworfene Lippen, und braune Haare hat, auch wahrscheinlich mit einem blauen Hemd und grauen Hosen bekleidet ist.

Den 5. Juli 1866.

R. Oberamtsgericht.
T s c h e r n i n g, A. S.

W e l z h e i m.

Entmündigung.

Durch Gerichtsbeschluss vom 30. Juni 1866 wurde die ledige, 26 Jahr alte Catharine Stecker von Kaisersbach wegen Geisteschwäche entmündigt, und der Bauer Friedrich Hinderer von Strohhof als Curator für sie bestätigt. Solches wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß jedes von ic. Stecker ohne Zustimmung ihres Curators eingegangene Rechtsgeschäft rechtlich unwirksam sein würde.

Den 10. Juli 1866.

R. Oberamtsgericht.
H e r b e g e n.

G m ü n d.

Bekanntmachung einer Entmündigung.

Frei frau Caroline v. Entref-Fürsteneck geborene von Münzesheim, Wittve des Oberjustizraths v. Entref, gewes. Zucht hausverwalters zu Gotteszell, ist schon vor einer Reihe von Jahren wegen Geistesstörung entmündigt worden.

Die unterm 3. Juli 1866 erneuerten Bekanntmachung mit dem Anfügen veranlaßt, daß Frau v. Entref ohne Zustimmung ihres Curators, des Kgl. Ministerial-Casse-Buchhalters Legler in Stuttgart, keinerlei Verbindlichkeiten rechtsgültig eingehen kann.

Am 10. Juli 1866.

Waisengericht.
Vorstand:
K o h n.

G m ü n d.

Die Bewerber um den erledigten Dienst eines **Messners und Schuldieners bei Franziskaner** wollen sich innerhalb 10 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle melden.

Den 10. Juli 1866.

Kath. Stadtpfarramt.

G m ü n d.

Wellen-Verkauf.

Am Montag den 16. d. M. werden in dem Stadtwalde Löfsern auf dem Albus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

10,600 Stück buchene Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag.

Den 10. Juli 1866.

Stadtpflege.
B o m m a s.

L i n d a c h.

Schafwaide-Verleihung.



Die Herbstwaide vom 1. August bis Martini d. J. wird am

Donnerstag den 19. d. M.

Mittags 12 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet.

Liebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, sind eingeladen.

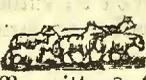
Den 10. Juli 1866.

Gemeinderath.
Vorstand: B ü h n e r.

H e r t i g h o f e n.

Schultheißerei Spraitbach.

Schafwaide-Verleihung.



Die Herbstwaide von der

Ernte bis Martini wird

Mittwoch den 18. d. M.

Vormittags 11 Uhr in der Wohnung des

Unterzeichneten verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 11. Juli 1866.

Gemeindepfleger
E s t e i n.

Bermischte Anzeigen.

Volks-Verein.

Donnerstag Abend 8 Uhr
im Josephle oben.

Sämmtliche Arbeiter sprechen hiemit den verbindlichsten Dank aus für die Liebes-Gaben und Erfrischungen, welche ihnen von Herrn Kaufmann Stegmann in so edler Weise verabreicht wurden. Es ist der Nachahmung werth, und die Arbeiter werden die guten Gaben mit Dank annehmen und nicht vergessen auch in Zeiten der Gefahr.

Zu Namen der Arbeiter,
welche gegenwärtig im Walde beschäftigt sind.

Empfehlung.

Wegen gegenwärtiger Zeit verkaufe ich zwei aufs eleganteste gearbeitete geschweifte Garnituren

Möbel

ganz von Koffhaar mit grünem Plüsch bezogen zu 148 fl., halb Koffhaar mit feinem Wollrips zu 80 fl.

J. Stehle,
Sattler und Tapezier.

Ein

Bäckergeselle

kann sogleich in Arbeit treten, wo? sagt die Redaktion.

Stuttgart.

Der Sanitätsverein

bittet, daß seine Mittheilungen in diesen Blättern von Hand zu Hand mitgetheilt werden, damit nicht darin wiederholt beantwortete Fragen von Neuem an ihn gerichtet werden. Nach den versendeten gedruckten Anweisungen zur richtigen Anfertigung können keine Muster mehr verschickt werden. Verbandzeug soll ohne Bindel, nur fest aufgerollt mit einer Stecknadel zusammengehalten sein. Charpie darf nur mit reinlichen und gesunden Fingern bereitet werden, nicht gar zu ungleicher Feinheit zusammen. Leinwand jeder Größe und Hemden, auch grobe, Socken sind sehr willkommen. Da es kaum dem Vereinsauschuß in Stuttgart durch seinen Bevollmächtigten jenseits des Mains möglich ist, Alles an die rechte Stelle zu bringen, so ist es nicht gerathen, daß Zweigvereine direkt Sendungen an das wandelnde Hauptquartier schicken. In Stuttgart hat man die politischen und militärischen Nachrichten, die zu befragenden Oberbehörden am nächsten. Geld, dessen es viel bedarf, wolle an Hrn. Kassier Wislott, Augustenstr. 10, Material aller Art nebst Ankündigung desselben an Herrn Wahl, Marienstr. 25, belehrende Mittheilungen über Vereinsthätigkeit, über Bedarf der Truppen an Herrn Dr. Reuchlin, Sekretär des Ausschusses, Rothebühlstraße 91, unfrankirt geschickt werden mit der Ueberschrift „Sanitätsfache“. Quittirt wird öffentlich in diesem Blatt und schon zuvor für größere Sendungen nach Möglichkeit schriftlich.

G m ü n d.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen in sein Fach einschließenden Geschäften (Güter- und Baumeasuren, Grenzbestimmungen, Nivellements, Anfertigen von Situationsplänen &c) und sieht gefälligen Aufträgen entgegen.
Gmünd im Juli 1866

Geometer
A. Waller.

Laut vorgelegten Zeugnisses der Feldmesser-Prüfungs-Commission v. 18. Juni d. J. hat Herr Adelbert Waller bei der am 30. April bis 5. Mai d. J. stattgefundenen Prüfung in der Feldmesse-Kunst solche Kenntnisse an den Tag gelegt, daß ihm in Gemäßheit der K. Verordnung v. 25. Nov. 1849 die Befugnisse eines „Feldmessers“ zweiter Classe einschließlich der Befähigung zur Anwendung des Theodolits, zuerkannt wurden.

Dies bezeugt

G m ü n d, am 11. Juli 1866.

Stadtschultheißenamt.
K o h n.

Wichtig für Bierbrauer, Wirthe.

Apotheker **Dr. Farnbachers Bierkläre** klärt sicher jedes trübe Bier, ohne dem Geschmack oder Geruch zu schaden und fördert ausgezeichnet die **haltbarkeit**. Weinverkauf bei **L. G. Mössinger** (Allerheiligengasse 70) in **Frankfurt a. M.** in zwei Sorten zu beziehen, für rasche und Lagerklärung per Krug mit Gebrauchsanweisung für 10 bairische Eimer à 5 fl. gegen Baarzahlung, Posteinzahlung oder Nachnahme.

G m ü n d.

Frische

Weißbier-Gese

empfehl

Joh. Kaz,
am Markt.

W a l d h a u s e n.

Verpachtung einer Schmied- Werkstätte.

Familien- und Krankheitsverhältnisse nöthigen mich, meine Schmiede auf eine Reihe von Jahren zu verpachten. Der Handwerkszeug ist in gutem Zustande

und wird dem Pächter überlassen, ebenso die Wohnung. Ein thätiger und solider Mann dürfte sein gesichertes Auskommen finden, zumal es im Hinblick auf die vielen Steinbrüche in hiesiger Gemeinde und die in denselben beschäftigten Arbeiter den größten Theil des Jahres über an Gelegenheit zum Verdienst keineswegs fehlt. Pachtlustige werden eingeladen und billige Bedingungen in Aussicht gestellt.

Den 10. Juli 1866.

Markus Sellmer,
Schmiedmeister.

Neuestes.

München, 11. Juli. Polizeibekanntmachung: Nach achtstündigem heftigem Kampf haben die Preußen die Saale-Übergänge bei Rißingen forcirt. Heute Fortsetzung des Kampfs erwartet, wozu alle Reservirten herbeigezogen. Die bayerischen Truppen sind voll Muth, und schlagen sich vortrefflich. 11. Juli, Nachmittags. Eine arderweitige polizeiliche Bekanntmachung verkündet: „Nach Forcierung der Saale-übergänge bei Rißingen waren die Preußen bis Nüdlingen auf der Straße nach Männerstadt vorgedrungen. Die erste bayerische Division hat die Preußen aus Nüdlingen mit Verlust zurückgeworfen und behauptet dieses große Dorf mit Erfolg. Generallieutenant Zoller starb den Heldentod. — Heute Vormittag sind die Preußen von den Bayern wieder aus Rißingen hinausgeworfen worden.“ (Fr. J.)

Frankfurt, 11. Juli. Laut hieher gelangten Nachrichten soll ein ca. 6000 Mann starkes preussisches Truppenkorps unter dem Befehl des General v. Rödter an der hohen Wurzel, zwischen Wiesbaden und Schwalbach, stehen. Ein entsprechend starkes Bundescorps soll von hier und Mainz denselben entgegengezogen sein. (Fr. J.)

Genoa, 11. Juli. Die „Mailänder Zeitung“ meldet aus Florenz, daß die Gesandten Englands und Russlands erklärt haben, daß beide Mächte sich der Action Napoleons angeschlossen. Sie verlangen Annahme des Waffenstillstands, sofortigen Zusammentritt des Congresses über Abtretung Venetiens, Rectification der preussischen Gränze und Wiederherstellung des deutschen Bundes auf Grund des Volkswillens. (A. J.)

G m ü n d.

Zu verkaufen:

Bei dem Unterzeichneten ist eine größere Parthie **1865ger Sopfen** angekommen und wird pfundweise oder per Viertels-Centner abgeben.

Dominikus Rudolph,
Schmiedthor No 138.

G m ü n d.

Logis-Vermietung.

Ein am Markt gelegenes möblirtes **Logis** ist auf **Jakobi** zu vermietthen. Nähere Auskunft gibt die Redaktion.

Pferd-Verkauf.



Es ist mir mein schwarzbrauner Wallache, 17 Faust groß, 6jährig zum schweren Zuge tauglich, entbehrlich.

A. Wader
3 Lamm.

Ein zweiräderiger

Traschen-Karren

ist dem Verkauf ausgesetzt und kann eingesehen werden bei

Hgenwirth Friedel.

In eines jeden Menschen Herzen sind beängstigende Gefühle für die Zukunft vorhanden und wo anders wollen wir Hilfe suchen als bei dem Lenker der Schicksale der Völker. Es wäre daher wohlthwend und ermutthigend, wenn das gläubige Volk in solchen bedrängten Augenblicken mit dem Priester sich vereinigt und um Abhilfe dieser schweren Zeiten flehte.

Dieses geschieht nun auch hier, jedoch ohne die hochw. Geistlichkeit. Es ist allgemeiner Wunsch und wir richten hiemit an sie die Bitte um Anwohnung bei diesen Bestunden.

Gestorben zu **Gmünd** den 11. Juli Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr an Abzehrung **Joh. Herzer**, led. Bäcker, Sohn des Joh. Herzer, Löwenwirth, und der **Monika** geb. **Funk**, 27 Jahre alt. Leiche: Freitag 2 Uhr. Trauerhaus: **Schmidthor**.

Gmünd, 11. Juni. In Folge der diesjährigen Prüfung sind zu Ausübung der Feldmestkunst ermächtigt worden: mit den Befugnissen der zweiten Klasse: **A. Waller** in **Gmünd**; mit dem Befugnisse der 3. Klasse **P. Fuchs** von **Heubach**. Ueberdies wurde **A. Waller** zum Gebrauche des Theodolits ermächtigt.

× **Vorch, 11. Juli.** Dem Beispiele vieler Gemeinden unseres Landes folgend, haben heute die Collegien der hiesigen Gesamt-Gemeinde beschlossen, einem jeden der Gemeinde **Vorch** angehörigen Soldaten, welcher sich unter den Waffen im Ausland befindet, vom Tage des Ausmarsches an eine tägliche Unterstützung von 3 kr. aus der Gemeindefasse zukommen zu lassen.

∴ **Stuttgart, 10. Juli.** Der Cravall vom Sonntag ist nicht ohne eine gute Frucht geblieben; gestern zum ersten Male, seit sie besteht, wurde die Feuerwehr zur Aufrechthaltung der Ordnung zu polizeilichen Zwecken aufgeboden und sie hat sich nicht nur fast vollzählig eingefunden, sondern ihren Zweck auch im vollsten Maaße erfüllt. Als sie zur Räumung der von einer gaffenden und schreienden Menge angefüllten Marktplazes befehligt wurde, war dieses Werk binnen wenigen Minuten vollzogen und den Patrouillen der Stadtreiter blieb nur die Aufgabe, die angrenzenden Straßen von den krakehlenden Jungen zu räumen. So sehr aller Zucht und Ordnung haar ist unsere Straßenjugend, daß sie die Stadtreiter in's Gesicht hinein verhöhnten und erst als diesen die

Geduld ausging, als sie die Säbel zogen und den nächststehenden Schlingeln die flache Klinge über die Rippen streichen ließen, da bekamen sie Lust. Die Austritte vom Sonntag und Montag werden für den Arbeiterstand sehr unangenehm werden, obgleich man weiß, daß von den geordneten Arbeitern keiner sich am Cravalle betheilig hat. Man wollte, selbst wenn die Zeiten noch schlechter werden, alle mögliche Rücksicht auf dieselben nehmen, wollte ihnen wohlfeile Kost und Arbeiten für öffentliche Zwecke verschaffen. Allein jetzt das Verhalten der Obrigkeit dahin sich ändern wird, daß jeder unbeschäftigte Arbeiter rücksichtslos ausgewiesen wird. Gestern wurden die Maurerarbeiten am neuen Bahnhof fertig und die Arbeiter abgelohnt; es waren fast lauter verheirathete Arbeiter beschäftigt. Die Leute sind über alle Maßen niedergeschlagen und haben die Absicht, sich zunächst nach der Schweiz zu wenden. Es ist zu bedauern, daß der Staat nicht wenigstens die Vorarbeiten zur dritten großen Halle unseres Bahnhofs in Angriff nehmen und wenigstens die Steine und dergl. vorbereiten läßt; der Staat würde jetzt eine sehr wohlfeile Arbeit erhalten und könnte damit den Bau, der im Spätjahre doch beginnen muß auf's zweckmäßigste fördern. — Heute sind die jungen Landwehrleute, soweit ich gesehen, lauter prächtige Bursche, in großen Trupps in die Garnison gebracht worden.

Stuttgart, 10. Juli. Nach soeben erhaltener amtlicher Mittheilung können Brief- und Fahrpostsendungen, mit Ausnahme von Nachnahmen und Baareinzahlungen nach **Sachsen**, sowie nach und über **Preußen** nunmehr wieder über **Sof** Beförderung erhalten. — Den 11. Juli. Wir erhalten soeben die amtliche Nachricht von **Frankfurt a. M.**, daß auf preussische Veranlassung der Fahrpostverkehr mit **Preußen** und über dieses Gebiet über **Baden** wieder **ganzeingestellt** worden ist. (St.-A.)

Sobald Gewißheit über einen längeren Waffenstillstand, der übrigens unsere Truppen natürlich in der Feldaufstellung festhalten würde, einlaßt, und jetzt schon, erhebt sich riesengroß eine neue Frage. Am südlichen Fuß des Riesengebirges in den nicht abgebrannten Dörfern in einer Linie von 8—10 Stunden in der Nähe der Schlachtfelder liegen Zehntausende von schwerer Verwundeten von den Hausthüren an bis zum Dachgiebel Desterreicher und Preußen durcheinander. Tschechischer Fanatismus gefährdet die Rettungsanstalten unglücklich. Die Menschlichkeit gebietet es unter dem Schuß des Genfer Vertrags, dem unsere Regierung noch in der eilften Stunde beiträgt, Charpie und Verbandzeug in diese Nothspitäler zu schicken. Dasselbe soll nach **Wien** geschehen, obgleich auf telegraphische Anfragen und Adressen seit einigen Tagen keine Antwort einlief. Sobald wir über unsere Truppen einigermassen beruhigt sein können, und einige Gewißheit verschafft ist, wie die Sendungen vor dem Verschwinden in dem ungeheuren Strabel gesichert werden können, wird das Nöthige geschehen. Alle an diesem Jammer theilnehmende Herzen und die Hilfsvereine werden aus diesen Andeutungen ersehen, daß es nie weniger erlaubt war, die Hände in den Schooß zu legen. Dieses ist denn auch nirgends der Fall. Es handelt sich aber ebensosehr um gute Ordnung, um Organisation der Arbeit und der Einsendung. Diese scheint besonders in Oberamtsstädten von der Größe **Göppingens** an, und in anderen größeren Gemeinden wie **Schwenningen**, **Echterdingen**,

der Fall zu sein; an solche sollten sich die kleineren Gemeinden der Umgegend anschließen. Zu welchen Opfern auch bürgerliche Männer aus unserer Mitte bereit sind, mag aus wenigen Beispielen erhellen: die berühmte **Reßler'sche Champagnerfabrik** in **Esslingen** hat dem Verein 200 Schoppenflaschen geschickt. Die Herren **Steiner** und **Klein** zur **Schloßbrauerei** in **Laupheim** haben 5 geräumige Zimmer zur Aufnahme von 40 Mann angeboten, deren Einrichtung sie zum Theil übernehmen. Es handelt sich gewiß überall nur darum, dem guten Willen eine energische, besonnene Leitung zu geben. Die Frauen, welche in ruhigen Zeiten die ersten in ihren Gemeinden sind, sind es in der Regel auch jetzt. Bei den Geistlichen oder ihren Frauen bedarf es keiner Bitte, dieß ihres Ortes zu sein. Sollte das unselige Kriegsfeuer auch in unserer Nähe auslodern, so bitten wir die Bierbrauer, ihre Eisvorräthe für die Verwundeten zu sparen. Jedes Gewerbe möge erwägen, wie es auf seine Weise helfen könne.

(Schw. M.)

Wien, 10. Juli: Gestern fand ein Rückzugsgefecht von Kavallerie und Artillerie bei **Zwittau** statt. Die **Preußen** wurden geworfen. Heute Gefechte bei **Prerau**. (D. B.)

Wien, 10. Juli, 9 Uhr Abends. Die **Preußen** sind im Anmarsch gegen **Znaim** und **Zwetl**. **Erzherzog Albrecht** übernimmt das Commando der **Nordarmee**. Der Kaiser versprach dem Gemeindevorstand von **Wien**, auszuharren bis zum Abzug der Truppen, sowie **Offenerklärung Wiens**. Die **Schanzen** haben nur den Zweck, den Rückzug zu decken (A. Z.)

Wien, 10. Juli, Abends. Der **Erzherzog Albrecht** ist zum **Commandanten**, **Feldmarschalllieutenant** **Fhr. v. John** zum **Generalstabchef** der gesammten operirenden Armee ernannt worden. — Durch Gesetz vom 7. Juli ist der **Finanzminister** ermächtigt, 200 Millionen durch freiwilliges Anlehen oder **Staatsnotenvermehrung** zu beschaffen. Pfandobject ist das **Bergwerk Wieliczka**. (A. Z.)

Prag ist also wirklich von den **Preußen** besetzt. Das **Wiener Fremdenblatt** theilt dieß in dem folgenden aus **Fürth** datirten Telegramme vom 7. d. mit: „Die **Preußen** sind gestern von zwei Seiten in **Prag** eingerückt. Im **Carolinenthal** und vor dem **Neuthor** waren große Menschenmassen versammelt. Die Ruhe wurde jedoch nicht gestört. Die Truppen beziehen einstweilen **Bivouaks** und werden dann in den **Casernen** und öffentlichen Gebäuden untergebracht. Ihre Stärke schätzt man auf 20,000 Mann. Der **Wagenpark** der **Westbahn** ist an die **bayerische Gränze** geschafft worden, wohin auch die **Direction** übersiedelt.

Das **Sinterladungsgewehr** ist jetzt, seit den so raschen und unerwarteten Erfolgen der **Preußen** in **Böhmen** gegen die heldenmüthige **Bravour** der **Desterreicher** das Thema, besonders in den militärischen Kreisen. Daß man in **Desterreich** sich schon früher damit beschäftigt hatte, aber nicht damit zu Ende gekommen war, ist bereits von uns mitgetheilt worden, indem wir berichteten, daß Ende des Monats **Juni** 40,000 Stück von **Wien** nach **Olmütz** abgeführt worden seien, die jetzt von den **Desterreichern** bei Fortsetzung des Kriegs in Gebrauch kommen werden. — Auch **Frankreich** hat 100,000 Stück **Zündnadelgewehre** bei inländischen und belgischen **Fabrikanten** bestellt.

U m ü n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 11. Juli 1866.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Aufuhr.		Gesammte Vertrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchsch. Preis.		Wahrer Mittels Preis.		Niedrigster Durchsch. Preis.		Verkaufes Summe.		Durchschnitts-Preis mehr per Ctr.				
	Säc	Säc	Säc	Ctr.	Säc	Ctr.	Säc	fl.	fr.	Säc	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kornen	—	32	37	51	78	14	6	24	6	15	6	6	323	59	—	—	—	—	16	—	—	—	—
Malzen	—	4	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Woggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesße	—	1	—	1	71	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Malz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hansen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	37	37	53	49	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Schranen-Auffeher **Rudolph** sen.

Redaktion, Druck und Verlag von **Fr. Köhner**.

Frankfurter Cours vom 10. Juli. 1866.

Pistolen	9 fl. 34—36 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 57—59 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 18—20 fr.
Holl. Beuguldenstücke	9 fl. 36—39 fr.
Randbutaten	5 fl. 26—29 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 32—36 fr.